

Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

FREITAG, 6. MAI 2016

Nr. 104

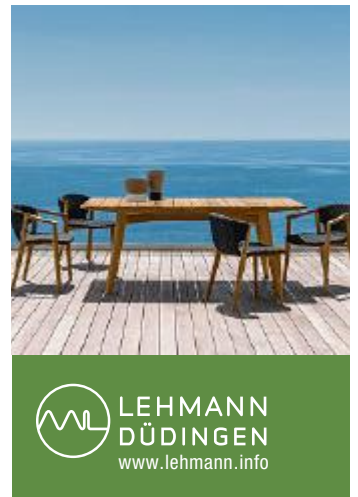
A.Z. 1700 Freiburg 1
153. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MWST

Eishockey

Für Patrick Fischer und das Nationalteam beginnt heute das WM-Abenteuer.

Seite 13



LEHMANN
DÜDINGEN
www.lehmann.info

Basler Restauratoren machen Tinguelys «Safari» fit für Freiburg

Im September soll eine **Tinguely-Skulptur** durch Freiburg fahren. In Basel wird diese jetzt restauriert.

CAROLE SCHNEUWLY

FREIBURG/BASEL Am 3. September findet in Freiburg der «Grand Prix Tinguely» statt, ein grosser Umzug im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016. Tinguelys Fahrskulptur «Safari» soll diesen Umzug anführen – vorausgesetzt, es gelingt, das Werk bis dahin fahrtüchtig zu machen. Verantwortlich dafür ist das Restauratorenteam des Museums Tinguely in Basel, in dessen Sammlung sich die Skulptur befindet. Die heiklen Arbeiten haben soeben begonnen und sind in einer öffentlich zugänglichen Werkstatt im Museum zu verfolgen. Die FN haben hineingeschaut.

Bericht Seite 2



Die Restauratoren des Museums Tinguely in Basel arbeiten vor Publikum an Tinguelys «Safari».

Bild Daniel Spehr, Museum Tinguely, zg

Schlagzeilen

Seebezirk

Der Getränkehersteller Beodrinx beantragt den Konkursaufschub.

Seite 7

Kanton

Der Staatsrat gibt der Frühförderung der Sprache mehr Gewicht.

Seite 7

Ausland

Die Antipathie gegen Trump könnte in den USA Clinton beflügeln.

Seite 17

Letzte Seite

Gruppe von dreisten Enkeltrickbetrügnern in Polen ausgehoben.

Seite 20

Wetter

Viel Sonnenschein und warm, nur mehr schwache Bise.



Seite 20

Zitat des Tages

«Mit der Zuwanderungsinitiative ist es nicht mehr gleich möglich, auf ausländisches Personal zurückzugreifen.»

Barbara Zosso,
Geschäftsführerin Ortra
Seite 7

Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	8
Börse	14
TV/Radio	16
Kinos	18

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

GASGRILL

20% KOENIG OUTDOOR

PanGas Givisiez
Tel. 026 460 86 10
www.pangas.ch

Aktionäre lehnen Saläre für Swatch-Chefs ab

Trotz rückläufigen Zahlen will die Swatch Group 30 Millionen an Vergütungen verteilen – dagegen wehren sich Aktionäre.

GENÈVE Im Vorfeld der Generalversammlung der Bieler Swatch Group sorgt die einflussreiche Anlagestiftung Ethos mit Sitz in Genf für Unruhe: Sie will verhindern, dass sich die Führungsriege des Uhrenkonzerns

variable Vergütungen von rund 30 Millionen Franken auszahlt – davon sollen 7,6 Millionen an Verwaltungsratspräsidentin Nayla Hayek und ihren Bruder und Verwaltungsrat Nick Hayek gehen. Vor dem Hintergrund rückläufiger Gewinnzahlen sei dies übertrieben. Ausserdem lehnt Ethos die Wiederwahl von zwei VR-Mitgliedern – darunter auch des Konzernchefs Nick Hayek – ab. *jm/BZ/jg*
Bericht Seite 14

«Ein Ausschluss hätte massive Folgen»

Wird die Schweiz vom TTIP-Abkommen zwischen der EU und den USA ausgeschlossen, droht ihr die wirtschaftliche Isolation.

BERN Die NGO Greenpeace hat mit ihren Enthüllungen den Widerstand gegen das geplante transatlantische Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU (TTIP) verstärkt. Doch Luzius Wasescha,

ehemaliger Chefunterhändler der Schweiz bei der Welthandelsorganisation (WTO), sagt im Interview, durch diese Aktion sei TTIP nicht gefährdet. Kommt TTIP zustande, hätte es für die Schweiz laut Wasescha «massive Konsequenzen», wenn das Land total von dem Abkommen ausgeschlossen bleiben würde. Und das sei ein realistisches Szenario, so der Experte. *ma/jw/BZ*
Interview Seite 15

Erdogan schickt seinen Premier in die Wüste

ANKARA Ahmet Davutoglu gibt im Machtkampf mit dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdogan auf. Er kündigte gestern seinen Rückzug vom Parteivorsitz der AKP und damit auch vom Amt des Regierungschefs an. Davutoglu stand Erdogans Plan, die Türkei zum Präsidialsystem umzubauen, kritisch gegenüber. Als Nachfolger steht ein Schwiegersohn Erdogans in den Startpflöcken. *sda*
Bericht Seite 17



Sensler Kulturtag

Cooler Drinks und heisse Rhythmen

SCHMITTEN Einen sonnigen Start in die zweite Ausgabe der Sensler Kulturtag gab es gestern in Schmitten zu erleben: Auf dem Dach des Schulhauses organi-

sierte die Kulturkommission eine Strandbar mit Livemusik und sorgte so für Feriengedächtnisse bei den Besuchern. *mz/Bild ca*
Bericht Seite 5

Generalrat freut sich über gute Abschlüsse

MURTEN Die Gemeinde Murten und ihre Fusionspartner Salvenach, Jeuss, Lurtigen und Courlevon haben 2015 erfolgreich gewirtschaftet. Dies zeigen die Jahresrechnungen, welche der Generalrat am Mittwochabend genehmigt hat. So erzielte die Gemeinde Murten einen Überschuss von rund vier Millionen Franken. Zu reden gab das Murter Hallen-, Schwimm- und Freibad. Mehrere Generalräte wünschten sich eine transparentere Kommunikation des Verwaltungsrates. Der Gemeinderat will entsprechende Massnahmen prüfen. *sos*
Bericht Seite 3



Fussball

Knappe Niederlage von Plaffeien

PLAFFEIEN Dem FC Plaffeien gelang es beim 2.-Liga-Nachholspiel am Mittwochabend nicht, an seine zuletzt starken Leistungen anzuknüpfen.

Gegen Belfaux verloren die Sensler mit 0:1 und müssen damit weiterhin um den Ligerhalt bangen. *ms/Bild ae*
Bericht Seite 11

Wenn am 3. September in Freiburg im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016 der Umzug «Grand Prix Tinguely» stattfindet, soll eine originale Fahrskulptur von Jean Tinguely mitfahren: der «Safari» aus dem Jahr 1989. Dieser steht gewöhnlich in der Sammlung des Museums Tinguely in Basel, dessen Restauratoren ihn jetzt für den grossen Auftritt in Freiburg fit machen.

«Tinguely wollte, dass er fährt»

CAROLE SCHNEUWLY

Wenn es einen Himmel gibt, dann sitzt Jean Tinguely jetzt auf seiner Wolke und lacht über den Schwachsinn, den wir hier treiben.» Das sagt Albrecht Gumlich, Restaurator am Museum Tinguely in Basel, über das Projekt, mit dem er sich gerade beschäftigt: die Restaurierung von Jean Tinguelys Fahrskulptur «Le Safari de la Mort Moscovite» aus dem Jahr 1989. Grund für diese Restaurierung ist der Auftritt, den der «Safari» am 3. September in Freiburg vor sich hat. Dann soll er den «Grand Prix Tinguely» anführen, den Umzug, der den Höhepunkt des Tinguely-Jahres 2016 markiert, das Stadt und Kanton Freiburg zum 25. Todestag des Künstlers veranstalten (die FN berichteten).

Was Tinguely auf seiner Wolke womöglich als «Schwachsinn» betrachten würde, ist in Tat und Wahrheit nach allen Regeln der Kunst durchgeführte Konservierungs- und Restaurierungsarbeit. Ziel ist es, den «Safari», der sich sonst in der Sammlung des Museums Tinguely befindet, soweit instand zu stellen, dass er am 3. September durch Freiburg fahren kann, ohne dass das Kunstwerk oder das Publikum in Gefahr geraten.

Bewegen und bewahren

Für die Restauratoren ist dies eine grosse Herausforderung. Da ist zunächst das konservatorische Dilemma, das sich bei jedem kinetischen Kunstwerk stellt: Die Bewegung ist Bestandteil des Werks und der Intention des Künstlers, führt aber auch zur Abnutzung des Originalmaterials. «Um das Objekt und seine Bewegungsfähigkeit möglichst lange zu erhalten, werden immer wieder minimale Eingriffe durchgeführt», erklärt Chantal Willi, die derzeit im Museum Tinguely ein Praktikum als Restauratorin absolviert und den «Safari» zusammen mit Albrecht Gumlich und dessen Kollegen Jean-Marc Gaillard unter ihre Fittiche genommen hat. Wichtig sei dabei, dass jeder Eingriff dokumentiert werde und nach Möglichkeit reversibel sei, ergänzt Gumlich. Im Falle von Tinguelys «Safari» bedeutet das zum Beispiel, dass abgenutzte Keilriemen ersetzt, die Originale aber fein säuberlich aufbewahrt werden. Wenn dann einmal der Tag kommt, an dem die Skulptur nicht mehr bewegungsfähig ist, können die Originalteile wieder eingebaut werden.

Beim «Safari» kommt erschwerend hinzu, dass es zwei Bewegungsabläufe zu beachten gilt: den kinetischen Aufbau und die lineare Fortbewegung des Autos, auf das Tinguely die Skulptur gebaut hat. Bei einem ersten Test im vergangenen März hat das Restauratorenteam den Renault 5 immerhin schon einmal zum Fahren gebracht – zum ersten Mal seit zehn Jahren. «Dabei spuckte er einen Auswurf aus dem Auspuff, als wäre er ein menschliches Wesen», erzählt Albrecht Gumlich. Und weil das, was ein Kunstwerk aus-



Derzeit ist der «Safari» in der öffentlich zugänglichen Restaurierungswerkstatt im Museum Tinguely in Basel zu sehen.



Die Basler Restauratoren bei der Arbeit: Albrecht Gumlich ...



... und Praktikantin Chantal Willi.

Bilder Keystone

Zum Werk: Eine Skulptur für Moskau

Die Fahrskulptur «Le Safari de la Mort Moscovite», kurz «Safari», entstand 1989 in Tinguelys Atelier «La Verrerie» bei Neyruz. Tinguely schuf sie für seine grosse Retrospektive im Frühling 1990 in Moskau. Beim fahrbaren Untersatz handelt es sich um einen Renault 5. Der Titel «Safari» bezieht sich zum einen auf ein früher produziertes Sondermodell des Renault 5, zum anderen auf die eingebauten Tierschädel. Diese spielen, ebenso wie eine Sense, auf den Tod an, der Tinguely in den letzten Jahren seines Wirkens stark beschäftigte. Das Auto wurde selbst zum Sinnbild des Todes, sollte aber auch das russische Publikum auf die Vergänglichkeit der westlichen Luxusgüter aufmerksam machen. 1991, einige Monate vor Tinguelys Tod, wurde die Moskauer Schau im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg gezeigt – inklusive des «Safari», der damals auch durch die Strassen Freiburg fuhr. cs



Anlässlich der Ausstellung «Freiburg–Moskau–Freiburg» fuhr der «Safari» 1991 durch die Strassen Freiburgs. Bild Eliane Laubscher, zvg

spuckt, Teil seiner Geschichte ist, haben die Restauratoren auch diesen Auswurf aufgehoben und archiviert.

Keine Garantie für die Fahrt

Speziell an der aktuellen Restaurierung des «Safari» ist, dass das Werk sich nicht nur im Museum bewegen soll, sondern auf offener Strasse. Darum müssen die Restauratoren sicherstellen, dass zum einen das Werk so gut wie möglich geschützt ist, zum anderen aber auch der Fahrer und das Publikum. So gilt es, alle Teile der Skulptur so zu sichern, dass sie auch bei Erschütterungen während der Fahrt nicht wegfallen.

Dass der «Safari» beim Umzug tatsächlich mitfahren wird, können die Restauratoren allerdings nicht garantieren: «Wir werden Tests durchführen, um das Risiko für das Werk abzuschätzen», so Gumlich. «Die Bewegung auf der Strasse war Tinguely wichtig, und wir tun alles, um es möglich zu machen – aber auf Teufel komm raus muss es nicht sein.» Starker Regen etwa könnte das Unterfangen auch im letzten Moment noch verhindern. Selbst wenn es mit der Fahrt nicht klappen sollte, muss das Freiburger Publikum aber nicht auf das Wiedersehen mit dem «Safari», der zuletzt 1991 in Freiburg zu sehen war, verzichten: Die Skulptur wird Ende August auf jeden Fall nach Freiburg transportiert und im Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ausgestellt.

Anfrage aus Freiburg

Mit der Restaurierung und der Leihgabe des «Safari» trage das Museum Tinguely das Seine zum Freiburger Tinguely-Jahr bei, sagte Vizedirektor Andres Pardey vergangene Woche bei der Präsentation des Projekts in Basel. Zustande gekommen ist das Projekt auf Initiative des Freiburger Organisationskomitees; die Kosten für die Restaurierung trägt das Museum Tinguely. Vertreter aus Basel werden zudem am 19. und 20. Mai an einem Kolloquium in Freiburg teilnehmen. In Basel selbst seien zu Tinguelys Todestag keine weiteren Veranstaltungen geplant, so Pardey. Hingegen kann das Publikum den Restauratoren bei der Arbeit am «Safari» zuschauen: Das Museum hat aus einem Ausstellungsraum eine Restaurierungswerkstatt gemacht, in der die Restauratoren arbeiten und wo Bild- und Textdokumente zum Werk ausgestellt sind.

Dass der «Safari» in Freiburg tatsächlich durch die Strassen fahren soll, ist auch für Andres Pardey ein reizvoller Gedanke: «Wir wollen herausfinden, ob es möglich ist – auch, weil wir davon ausgehen, dass Tinguely gewollt hätte, dass er fährt.» Für Restaurator Albrecht Gumlich passt der ungewisse Ausgang des Projekts besonders gut zu Jean Tinguely: «Seine Werke haben immer gemacht, was sie wollten, als hätten sie eine eigene Seele – oder als hätte Tinguely seine Seele in seine Maschinen eingebaut.»

Die Restaurierungswerkstatt im Museum Tinguely in Basel steht bis auf Weiteres offen: Di.–So. 11–18 Uhr. www.tinguely.ch.

Programm

«Tinguely 2016» im Monat Mai

11./12. Mai: Szenisch-musikalische Lesung mit Niklaus Talman und Gustav im Théâtre des Ossees in Givisiez (19.30 Uhr). Ausserdem am 19. Mai um 19 Uhr im Espace Jean Tinguely in Freiburg.

12. Mai: Eröffnung der Fotoausstellung «Ich nannte dich Seppi – Jo Siffert & Jean Tinguely» in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (18.30 Uhr).

19./20. Mai: Kolloquium «Jean Tinguely – Mythos und Nachleben» im Museum für Kunst und Geschichte und an der Uni Freiburg (Do. und Fr. ab 9 Uhr).

21. Mai: Nacht der Museen zum Thema «Alles in Bewegung» (ab 18 Uhr).

22. Mai: Tinguely-Tag zum Geburtstag des Künstlers mit Veranstaltungen beim Jo-Siffert-Brunnen und im Espace Jean Tinguely (ab 11 Uhr).

29. Mai: Finissage der Ausstellung «Künstlerische Umwege» im Gutenberg-Museum Freiburg (14 Uhr). cs

Weitere Infos: www.tinguely2016.ch.